

Die Liebe des Herrn zu (Hosea 11)

Einleitung

Gerne lese ich euch heute etwas aus einem Buch der kleinen Propheten vor, und zwar aus dem Buch Hosea. Hosea wird auch der Johannes des alten Testaments genannt. Denn für Hosea ist es von grosser Bedeutung, dass wir Gott als Person kennen lernen und ein Verständnis über seiner Liebe zu uns erlangen. Er beklagt die Unwissenheit des Volkes (vgl. 4,1-6) und sagt, dass Gott mehr nach der Gemeinschaft mit den Menschen verlangt, als irgendeinem blossen Opfer ihrerseits.

Ziemlich wahrscheinlich ist es dir sicher auch schon passiert, dass du versuchtest zu jemanden nett zu sein, der aber deine Freundlichkeit gar nicht zu schätzen wusste. Das kann unter Umständen zu einem Riss in der Beziehung und Gefühlswelt führen. Aber vielleicht kennst du ja auch den umgekehrten Fall, dass jemand nett zu dir war, aber du warst zurückhaltend oder abweisend und es wurde dir erst viel später bewusst, wie du reagiert hast. Um solches geht es im nachfolgenden Text. Übrigens, wenn Gott von Israel und Ephraim spricht, kannst du stattdessen deinen eigenen Namen einsetzen.

Hauptteil (Neu Genfer-Übersetzung): Die Liebe des Herrn zu Israel bzw. zu DIR!

1 Als Israel jung war, habe ich es in mein Herz geschlossen, und ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen. 2 Immer, wenn ich ihn rief, lief er vor mir davon. Er opferte den Baalen und verbrannte vor den Götzenstatuen Räucherwerk. 3 Aber ich war es doch, der Israel bei seinen ersten Schritten geleitet hat. Ich hielt sie fürsorglich in meinen Armen. Sie waren sich aber gar nicht bewusst, dass ich es war, der sie geheilt hatte. 4 Ich lenkte Israel mit Fesseln der Güte und Stricken der Liebe. Ich hob das Joch auf seinem Nacken an, um es ihm leichter zu machen, beugte mich zu ihm hinunter und gab ihm zu essen. ... 8 O, wie könnte ich dich aufgeben, Ephraim? Wie könnte ich dich, Israel, im Stich lassen? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma und zerstören wie Zebojim? Schon bei dem Gedanken daran bricht mir das Herz, und ich empfinde tiefstes Mitleid für dich. 9 Ich will meinem glühenden Zorn nicht nachgeben. Ich will Israel nicht noch einmal vernichten, denn ich bin Gott und kein Mensch. Ich bin der Heilige, der mitten unter euch wohnt, und ich will nicht voller Zorn über euch herfallen.

Schluss

Die Bibel ist unbestrittener Massen ein umfassendes Buch. Wir erfahren viel von und über Gott und dennoch enthält es nur wenige Stellen, die uns den Gefühlszustand von Gott offenbaren. So wie dies in Hosea 11 der Fall ist. Die Ähnlichkeit mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (vgl. Lukas 15,11-24) ist augenfällig. Beide Texte offenbaren das grosse liebende Vaterherz Gottes. Auch uns hat Gott aus unserem Ägypten d.h. der Knechtschaft befreit und uns hineingesetzt in sein Reich.

Was aber empfindest du, wenn du diese Worte von Gott hörst: „8 O, wie könnte ich dich aufgeben, (Ephraim)? Wie könnte ich dich, (Israel), im Stich lassen? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma und zerstören wie Zebojim? Schon bei dem Gedanken daran bricht mir das Herz, und ich empfinde tiefstes Mitleid für dich. 9 Ich will meinem glühenden Zorn nicht nachgeben. Ich will (Israel) nicht noch einmal vernichten, denn ich bin Gott und kein Mensch.“ Adma und Zeboim sind übrigens zwei mit Sodom und Gomorra zerstörte Städte (vgl. 1. Mose 14; 5. Mose 29,21f). Ich finde es unglaublich stark, wie uns hier die Bibel in einem menschlichen Bild gesprochen, einen Blick in das Herz Gottes schauen lässt. Seine Gefühle sind aufgewühlt und seine Barmherzigkeit ist entbrannt. Der blosse Gedanke an die Preisgabe von (Ephraim) und (Israel), ist ihm eine Qual. Ich denke, es ist gut für uns, wenn wir solche Stellen bzw. Aussagen im Kopf und noch besser im Herz tragen und uns bewusst sind, wie sehr uns Gott trotz unseren Fehlern liebt und wie sehr es ihm das Herz zerreisst, wenn wir uns an andere Dinge wenden als an ihn. Obschon er Gott ist und nicht Mensch (vgl. Vers 9), liebt er uns wie sein eigenes Kind und das vergiss bitte nie! Amen.

Bibeltext aus Hosea 11: Gottes heilige Liebe

Luther 1984 Übersetzung (LUT): Gott kehrt um

1 Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb und rief meinen Sohn aus Ägypten. 2 Wie ich sie auch rief, liefen sie weg von mir. Den Baalen opferten sie, und den Bildern räucherten sie. 3 Ich aber hatte Ephraim laufen gelehrt und sie auf meine Arme genommen. Aber sie merkten nicht, dass ich sie heilte. 4 Mit menschlichen Seilen zog ich sie, mit Stricken der Liebe. Ich half ihnen das Joch auf ihrem Nacken tragen. Ich neigte mich zu ihm und gab ihm zu essen. 5 Er muss zurück nach Ägyptenland, und Assur wird sein König sein; denn sie haben sich geweigert umzukehren. 6 Das Schwert wird in seinen Städten tanzen und seine Wahrsager vertilgen und sie fressen um ihrer Pläne willen. 7 Mein Volk verharrt in der Abkehr von mir. Sie rufen zu Baal, dem Hohen, doch der richtet sie nicht auf. 8 Wie kann ich dich preisgeben, Ephraim, dich ausliefern, Israel? Wie kann ich dich preisgeben gleich Adma und dich zurichten wie Zebojim? Mein Herz wendet sich gegen mich, all mein Mitleid ist entbrannt. 9 Ich will nicht tun nach meinem grimmigen Zorn noch Ephraim wieder verderben. Denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, heilig in deiner Mitte. Darum komme ich nicht im Zorn. 10 Alsdann werden sie dem HERRN nachfolgen. Wie ein Löwe wird er brüllen, und wenn er brüllt, werden zitternd herbeikommen seine Kinder von Westen her. 11 Sie kommen zitternd wie Vögel aus Ägypten und wie Tauben aus dem Land Assur; und ich will sie wieder wohnen lassen in ihren Häusern, spricht der HERR.

Einheits-Übersetzung (EÜ): Ein Gottes Verzicht auf die Preisgabe Israels

1 Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, ich rief meinen Sohn aus Ägypten. 2 Je mehr man sie rief, desto mehr liefen sie vor den Rufen weg: Den Baalen brachten sie Schlachtopfer dar, den Götterbildern Räucheropfer. 3 Ich war es, der Efraim gehen lehrte, der sie nahm auf seine Arme. Sie aber haben nicht erkannt, dass ich sie heilen wollte. 4 Mit menschlichen Fesseln zog ich sie, mit Banden der Liebe. Ich war da für sie wie die, die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen. 5 Er muss nicht nach Ägypten zurückkehren, doch Assur wird sein König sein; denn sie haben sich geweigert umzukehren. 6 Das Schwert wird in seinen Städten reihum gehen, seinen Schwätzern ein Ende bereiten und sie wegen ihrer Pläne vernichten. 7 Mein Volk verharrt in der Abkehr; sie rufen zu Baal, dem Hohen, doch der kann sie nicht hochbringen. 8 Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, wie dich ausliefern, Israel? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma, dich behandeln wie Zebojim? Gegen mich selbst wendet sich mein Herz, heftig entbrannt ist mein Mitleid. 9 Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken und Efraim nicht noch einmal vernichten. Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte. Darum komme ich nicht in der Hitze des Zorns. 10 Hinter dem HERRN werden sie hergehen. Er brüllt wie ein Löwe, ja, er brüllt und es kommen die Söhne vom Meer zitternd herbei. 11 Wie ein Vogel kommen sie zitternd herbei aus Ägypten, wie Tauben aus dem Land Assur. Ich lasse sie wieder in ihren Häusern wohnen - Spruch des HERRN.

Neues Leben (NL): Die Liebe des Herrn zu Israel

1 Als Israel jung war, habe ich es in mein Herz geschlossen, und ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen. 2 Immer, wenn ich ihn rief, lief er vor mir davon. Er opferte den Baalen und verbrannte vor den Götzenstatuen Räucherwerk. 3 Aber ich war es doch, der Israel bei seinen ersten Schritten geleitet hat. Ich hielt sie fürsorglich in meinen Armen. Sie waren sich aber gar nicht bewusst, dass ich es war, der sie geheilt hatte. 4 Ich lenkte Israel mit Fesseln der Güte und Stricken der Liebe. Ich hob das Joch auf seinem Nacken an, um es ihm leichter zu machen, beugte mich zu ihm hinunter und gab ihm zu essen. 5 Mein Volk weigert sich aber, zu mir zurückzukehren. Deshalb müssen sie wieder zurück nach Ägypten, und Assur soll sein König sein. 6 Der Krieg soll über ihre Städte hinwegtoben, und ihre orakelnden Priester wird er wegen ihrer Pläne zum Verstummen bringen und vernichten. 7 Aber mein Volk kann sich nicht mehr von seiner einmal gefassten Absicht befreien, mich zu verlassen. Sie nennen mich zwar den Höchsten, aber er will ihnen gar nicht mehr aufhelfen. 8 O, wie könnte ich dich aufgeben, Ephraim? Wie könnte ich dich, Israel, im Stich lassen? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma und zerstören wie Zebojim? Schon bei dem Gedanken daran bricht mir das Herz, und ich empfinde tiefstes Mitleid für dich. 9 Ich will meinem glühenden Zorn nicht nachgeben. Ich will Israel nicht noch einmal vernichten, denn ich bin Gott und kein Mensch. Ich bin der Heilige, der mitten unter euch wohnt, und ich will nicht voller Zorn über euch herfallen. 10 Denn eines Tages wird das Volk dem Herrn nachfolgen. Er wird brüllen wie ein Löwe. Ja, er, der Herr, brüllt, und die Söhne werden zitternd vom Westen zurückkehren. 11 Sie werden bebend herankommen, so wie ein Vogel aus Ägypten herbeifliegt oder eine Taube aus Assyrien zurückkehrt. Und ich will sie wieder in ihren Häusern wohnen lassen«, spricht der Herr.